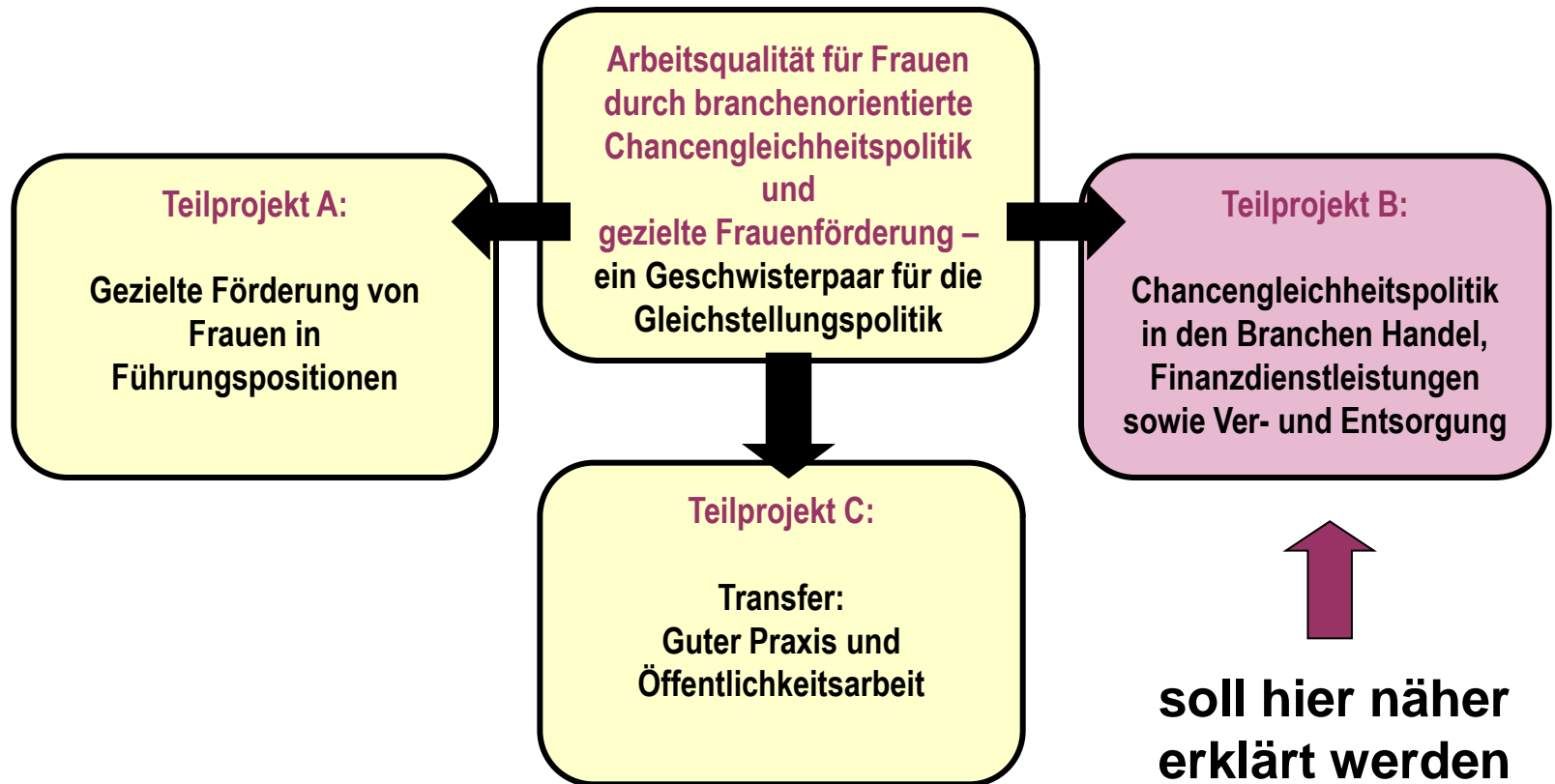


# Arbeitsqualität für Frauen durch branchenorientierte Chancengleichheitspolitik



Ein Projekt der ver.di  
in Zusammenarbeit mit Wert.Arbeit GmbH, Berlin

# Bausteine Gesamtprojekt



## Was wollen wir mit dem Projekt erreichen?

---

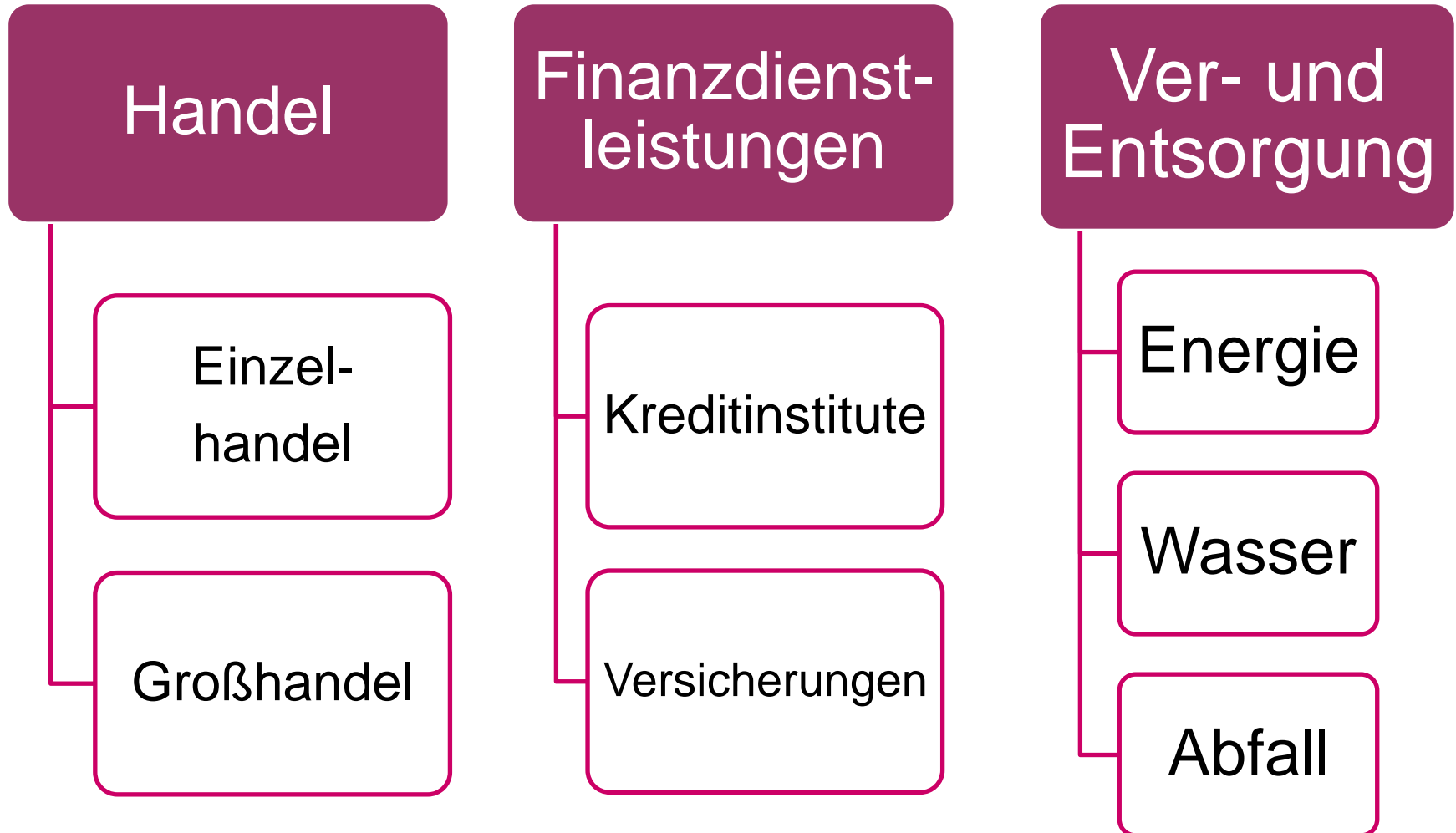
### Umsetzung einer verstärkten betrieblichen Gleichstellungspolitik!

- Aufarbeitung der Ziele der Bundesinitiative (eigenständige Existenzsicherung, Aufstiegs- und Karrierechancen, bessere Beteiligung an betriebliche Weiterbildung, Verringerung der Einkommensunterschiede und eine bessere Work-Life-Balance) in
  - Handel / Finanzdienstleistungen / Ver- und Entsorgung
- Diskussion mit zentralen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Akteurinnen und Akteuren sowohl auf Branchen- als auch auf Betriebsebene
- Entwicklung konkreter gleichstellungs- und arbeitspolitischer Handlungsansätze, die zur Verbesserung der Situation von Frauen in den Betrieben und der Branche beitragen

Ungleichheiten und ihre strukturellen Ursachen erkennen

Sensibilisieren und qualifizieren in Betrieben und Branchen

## Welche Branchen sind gemeint?



## Bausteine im „Teilprojekt B“

---

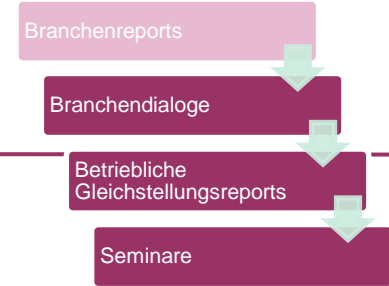
Branchenreports

Branchendialoge

Betriebliche  
Gleichstellungsreports

Seminare

# Baustein Branchenreports



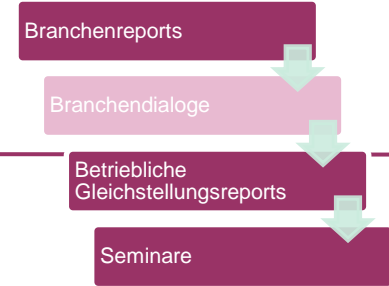
## Vorgehen

- Erhebung von qualitativen (Experten-Interviews) und quantitativen Daten (z.B. Beschäftigtenstatistik der BA)
- Branchenentwicklung, Beschäftigungssituation und Arbeitsbedingungen, Tarifbeziehungen

## Ziele

- Verbreiterung der gleichstellungsrelevanten Daten- und Informationsbasis
- Bildung einer Handlungsgrundlage für betriebliche und branchenorientierte Akteurinnen und Akteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

# Baustein Branchendialoge



## Vorgehen

- Reflexion und Diskussion der Ergebnisse des Branchenreports
- Diskussion des Themas „Arbeitsqualität für Frauen in den Branchen“ auf Basis der Branchenreports

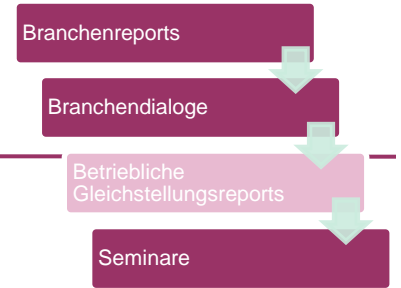
## Zielgruppe

- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Expertinnen und Experten aus den 3 Kernbranchen

## Ziele

- Vertiefung der gebildeten Handlungsgrundlage und Ableitung erster gleichstellungspolitischer Strategien und Maßnahmen

# Baustein Betriebliche Gleichstellungsreports



## Vorgehen

- Jeweils 10 Betriebe aus den drei Branchen
- Qualitative und quantitative Bestandsaufnahme
- Diskussion der Bestandsaufnahmen, Ableitung von Handlungsfeldern
- Entwicklung betrieblicher Aktionsplan
- Erstellung des Gleichstellungsreports

## Zielgruppe

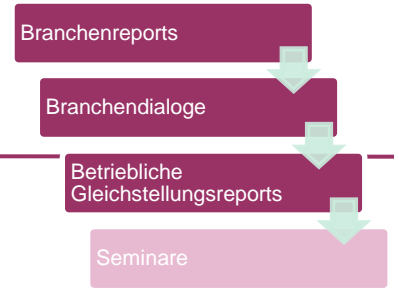
- Betriebliche Interessenvertretungen

## Ziele

- Entwicklung einer Handlungsgrundlage für eine konkrete praxisnahe Gleichstellungspolitik in den Betrieben
- Stärkung der Handlungskompetenz der betrieblichen Interessenvertretungen
- Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten



## Baustein Seminare



### Vorgehen

- Entwicklung und Umsetzung von pilothaften Seminarmodellen ( unter anderem Blended Learning, Internetseminar).
- Die durch die Bestandsaufnahmen in Betrieben und Branchen erkannten zentralen Herausforderungen zur Chancengleichheit werden aufgegriffen und betriebsnah bearbeitet.

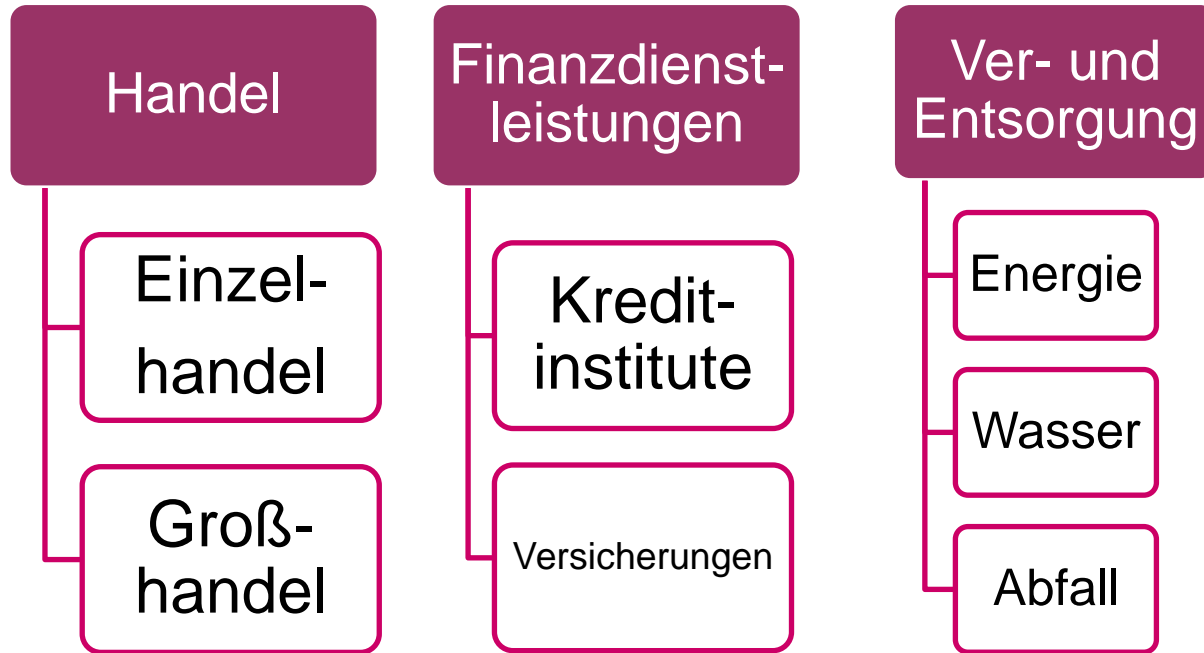
### Zielgruppe

- Betriebliche Akteurinnen und Akteure

### Ziele

- Die erweiterte Wissens- und Informationsbasis wird operativ für die Verbesserung der betrieblichen Gleichstellung umgesetzt
- Das gleichstellungspolitische Wissen soll an weitere betriebliche Akteurinnen und Akteure als Beitrag zur Nachhaltigkeit weitergegeben werden

## Megatrends – die auch die Entwicklung der drei Branchen beeinflussen



- Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise
- Technologischer Wandel
- Demografische Entwicklung

## Entwicklungstrends im Handel

# Handel

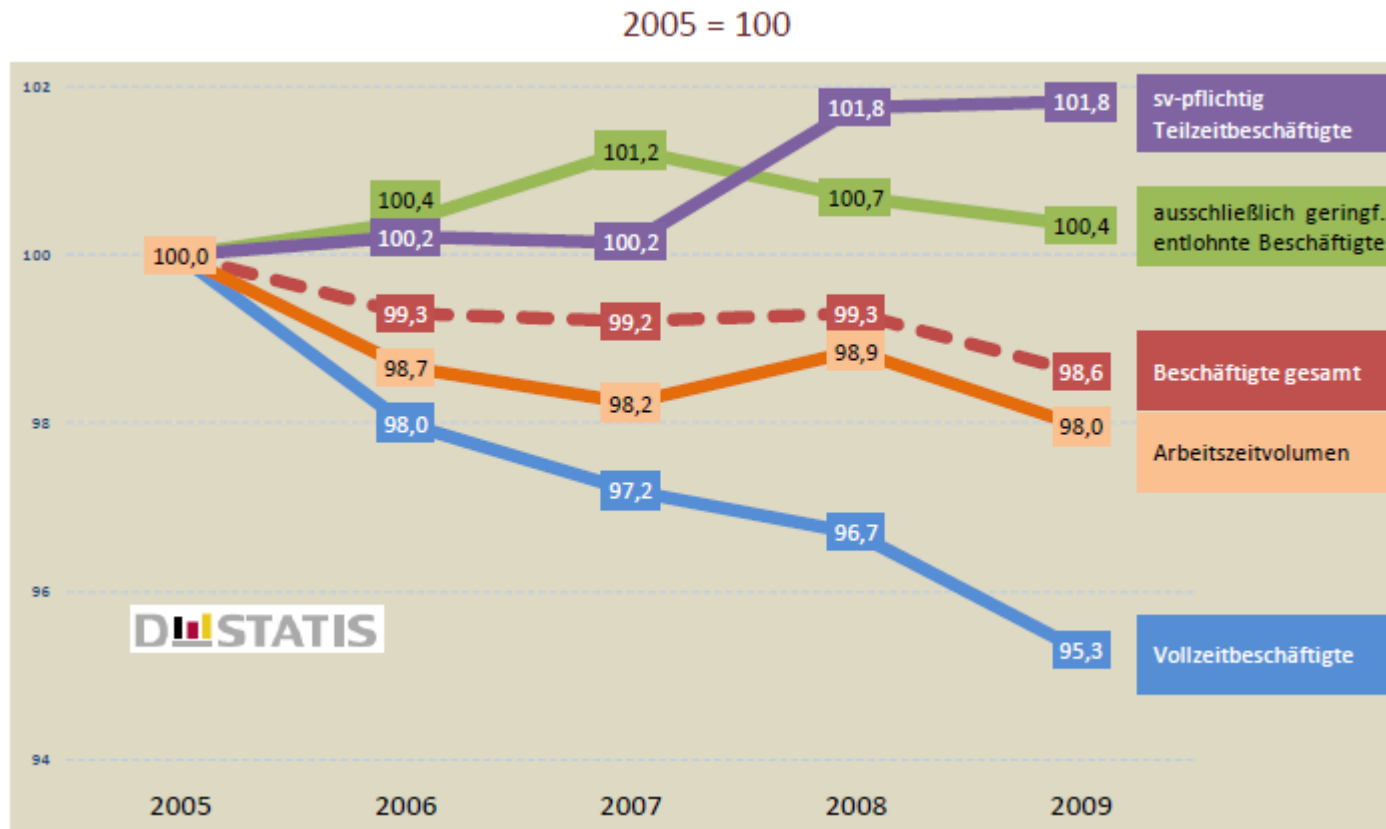
Einzelhandel

Großhandel

- Sinkende Kaufkraft / Stagnierende Umsatzzahlen
- Konzentration
- „Discountierung/ Niedrigpreis-Wettbewerb
- (Waren-)Masse statt Klasse
- Teuer contra Billig: „Sterben der Mitte“ – Konsumpolarisierung
- Verdrängung kleiner Fachgeschäfte unter 400 qm
- Erhebliche Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur!

- Vom mittelständisch geprägten Konsumgüterhandel zur Marktführerschaft weniger Großer
- 3% der Unternehmen erwirtschaften rund zwei Drittel des Umsatzes
- Wachstumsmarkt E-Commerce: Verdrängung der Großhändler durch das Internet
- Verschärfter Wettbewerb / Konzentration

# Beschäftigtenentwicklung Einzelhandel

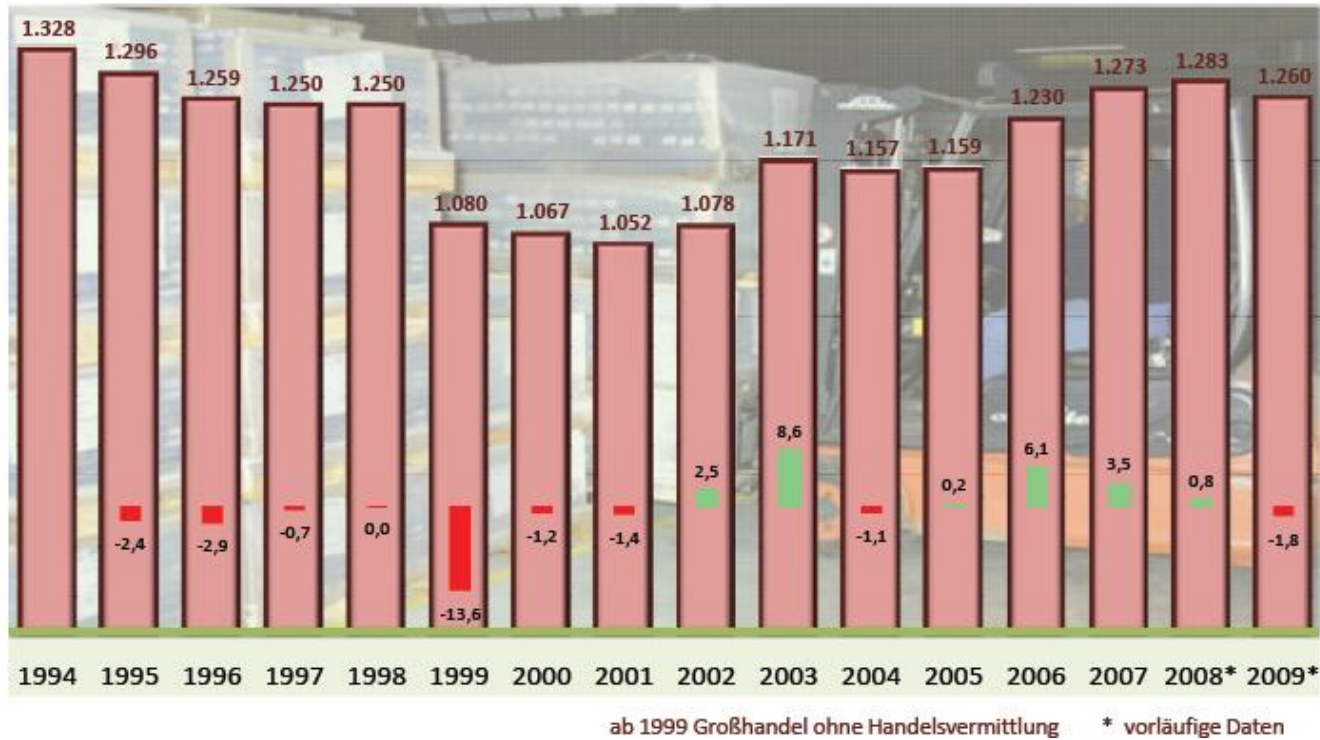


Quelle: Wabe – Institut , März 2010

## Beschäftigtenentwicklung Großhandel

### Beschäftigtenentwicklung im Großhandel seit 1994

in Tsd. Personen am 30.09 d.J.



Quelle: Wabe – Institut , März 2010

# Entwicklungstrends in der Ver- und Entsorgung

## Ver- und Entsorgung

Energie

Wasser

Abfall

- **Effizienterer und nachhaltigerer Einsatz von Energie** – verändertes Bewusstsein der Verbraucher (weg von Atomstrom und großen Konzernen – hin zu Ökostrom und lokalen Anbietern)
- **Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes** 1998, dennoch: Oligopolstruktur der Anbieter (80 % des Strommarktes werden abgedeckt von EnBW Energie AG, E.ON, Vattenfall und RWE)
- **Modernisierungsbedarf der Infrastruktur** der Branche: in den nächsten 20 Jahren an über der Hälfte der Kraftwerke & Milliarden-Investitionen in den Netzausbau
- **Trend der Re-Kommunalisierung** hält an (2.000 Konzessionsverträge laufen in den nächsten Jahren aus)

# Entwicklungstrends in der Ver- und Entsorgung

## Ver- und Entsorgung

Energie

Wasser

Abfall

### Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung

- sind in Deutschland Aufgaben der **Kommunen** (2005: mehr als 90 % der Abwasserentsorgung, rund 68 % der Trinkwasserversorgung von öffentlich-rechtlichen Organisationsformen/ kommunal beherrschten Gesellschaften)

- **natürliches Monopol**: kein Wettbewerb, jedoch sehr unterschiedliche Preise (regionale Aufbereitungsprozesse)

### •Überkapazitäten:

Prognose 1980er-Jahren: Durchschnittsdeutsche verbraucht im Jahr 2000 mehr als 200 Liter Wasser pro Tag – Rückgang tatsächlicher Pro-Kopf-Verbrauch zwischen 1991 und 2007 um ca. 21 %)

Verändertes Umweltbewusstsein beim Verbraucher/ Reduktion der Wasserverluste (etwa: Optimierung des Leitungssystems)

# Entwicklungstrends in der Ver- und Entsorgung

## Ver- und Entsorgung

Energie

Wasser

Abfall

- **struktureller Wandel in der Abfallpolitik**
- hoch technisierte und spezialisierte **Kreislaufwirtschaft**: Rohstoffe aus Abfall werden durch innovative Verfahren/ Technologien in Wirtschaftskreislauf zurückgeführt (bereits heute werden etwa 75 % des Abfallaufkommens insgesamt getrennt erfasst und stofflich oder energetisch verwertet)
- jährlichen Umsatz von mehr als 50 Mrd. Euro - bedeutender Wirtschaftsfaktor
- Abfallaufkommen von der Wirtschaftsleistung entkoppelt: steigendes Bruttoinlandsprodukt – fallendes Abfallaufkommen -
- Je nach Bundesland: unterschiedlich starker Preiskampf und Wettbewerbsdruck unter Anbietern
  - Mecklenburg-Vorpommern: private Abfallunternehmen Anteil von 90 % am Hausmüllmarkt (statista)
- Erhöhter Mindestlohn in der Branche seit 01.01.2011: 8,24 Euro



# Schlaglichter und Entwicklungstrends in den Branchen: Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungen

Kreditinstitute

Versicherungen

## Kreditinstitute

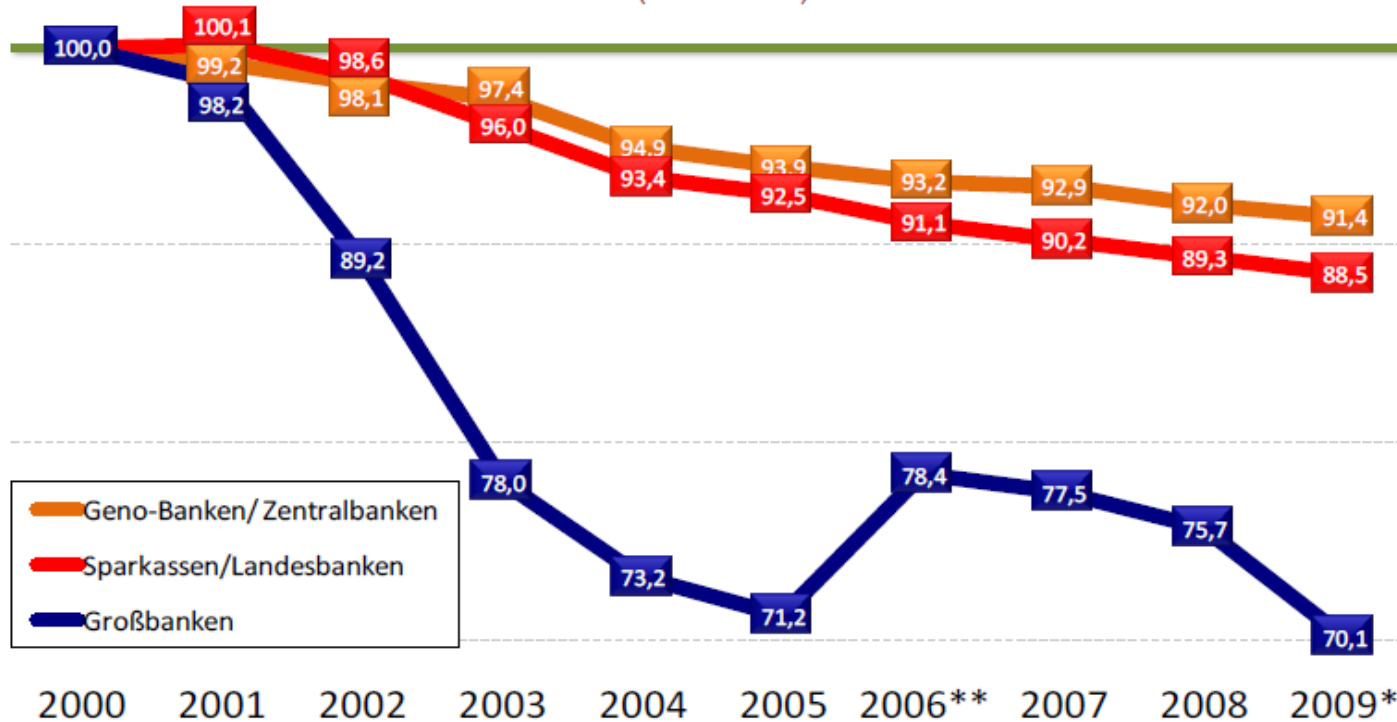
(Genossenschaftsbanken/Zentralbanken, Sparkassen/Landesbanken, Großbanken)

- Personalreduzierung weiter in Gang, auch als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise
- Reduzierung der Filialdichte
- Automatisierung von Dienstleistungen sowie Aufbau neuer Vertriebskanäle (z.B. „Online Banking“)
- Zentralisierung und Auslagerung von Back-Office-Funktionen
- Indirekte Steuerung - „Arbeitskraftunternehmer/-innen“

# Schlaglichter und Entwicklungstrends in den Branchen: Kreditinstitute

## MitarbeiterInnenentwicklung

(2000=100)



\* vorläufige Daten

\*\* akquisitionsbedingter Zuwachs bei den Großbanken (Postbank AG übernimmt BHW Holding AG und Filialen der Deutschen Post AG)

Quelle: WABE-Institut 2010

# Schlaglichter und Entwicklungstrends in den Branchen: Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungen

Kreditinstitute

Versicherungen

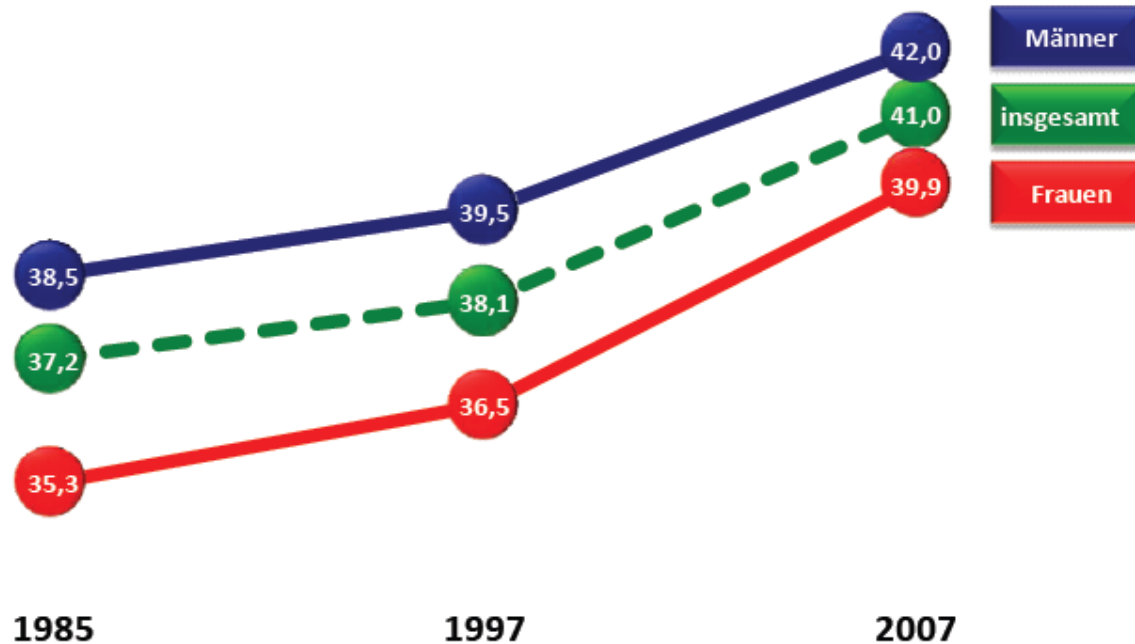
## Versicherungswirtschaft

- Umfangreicher Beschäftigungsabbau! (seit 2003 Verringerung der Beschäftigtenzahl in der Versicherungswirtschaft -11,5 %)
  - Wachstum der Versicherungswirtschaft in 2008 +0,9 %, gedämpfte Gewinne
  - Überschüsse der Versicherungswirtschaft haben ein Volumen von 25,1 Mrd. EUR (2007) erreicht, den höchsten Wert seit 2001. Jahresüberschuss 2007 je Mitarbeiterin 54,4 (2006:126,5) Tsd. EUR
- Europäische Erklärung über Demografie und Faire Arbeit (01/2010) Besonders herausgehoben für die Beschäftigten:  
u.a. Work-Life-Balance

# Demografische Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

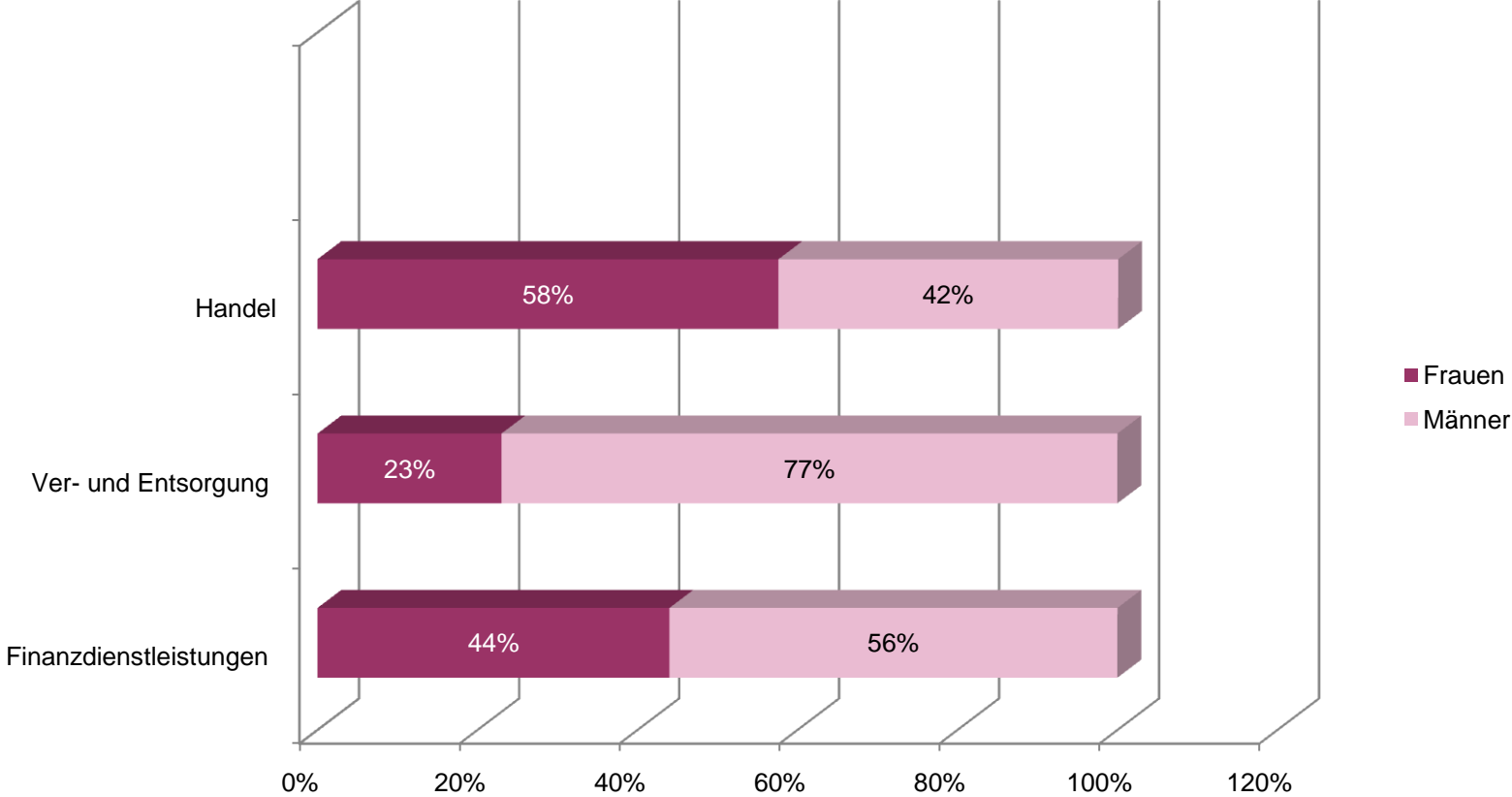
## Entwicklung des Durchschnittsalters der Beschäftigten

Durchschnittsalter in Jahren (incl. Auszubildende)



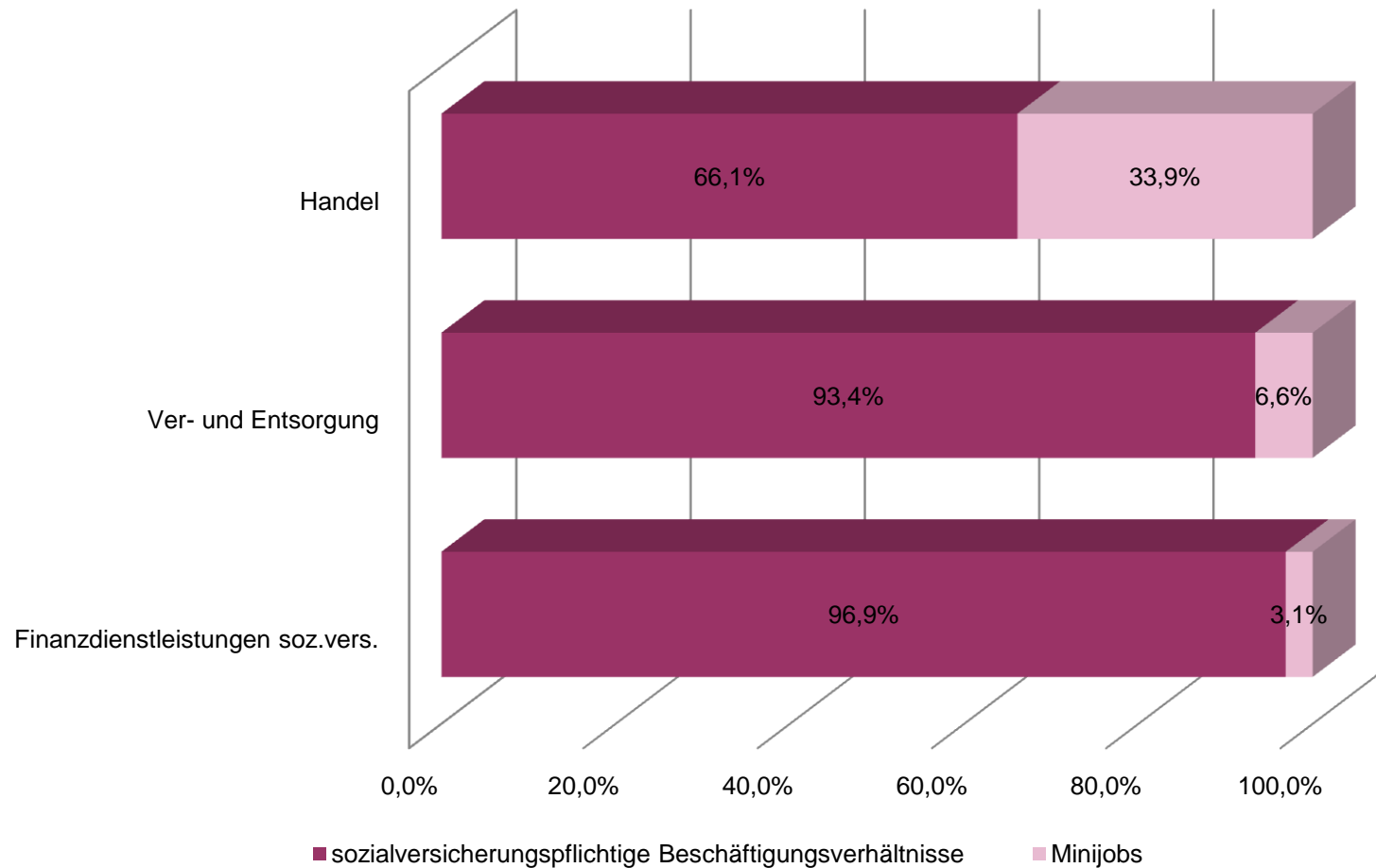
Quelle: WABE-Institut 2010

# Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Branchen (2009 in%)



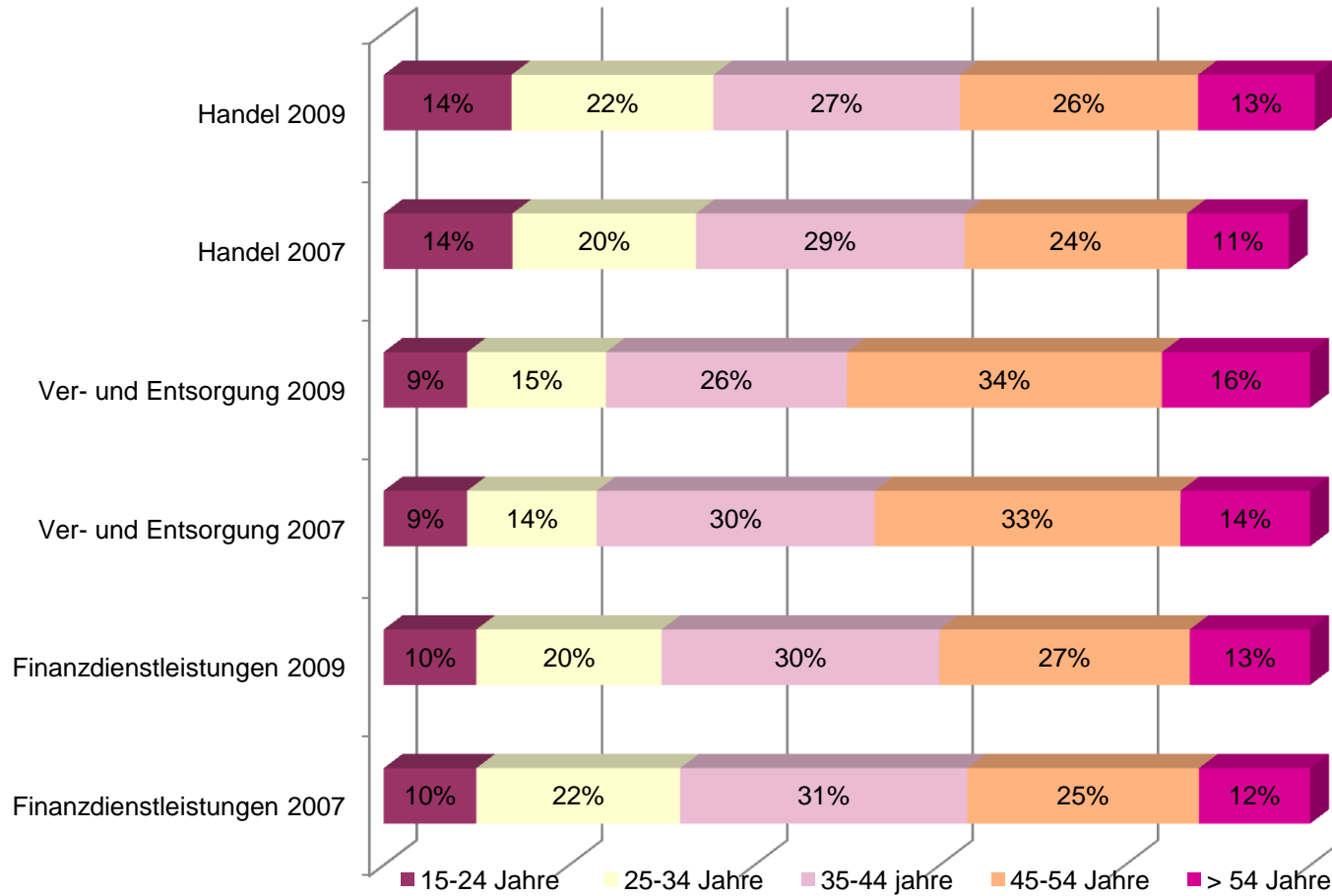
Quelle: Beschäftigtenstatistik der BA

## Beschäftigungsstruktur (2009) in den drei Branchen in %



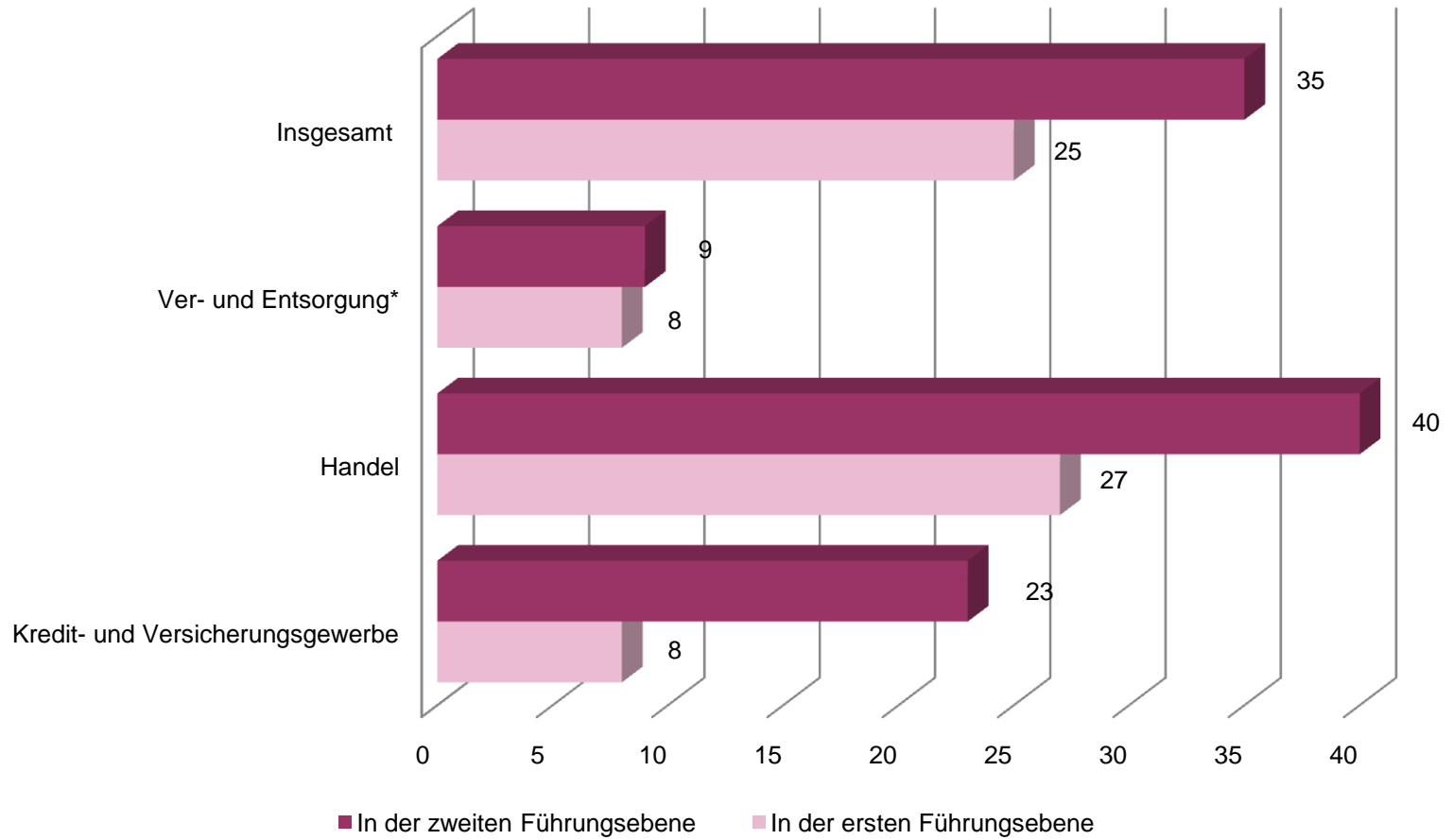
Quelle: Beschäftigtenstatistik der BA

# Altersstruktur (2007 und 2009) in den drei Branchen



Quelle: Beschäftigtenstatistik der BA

## Frauen in Führungspositionen (2008) in den drei Branchen (in %)

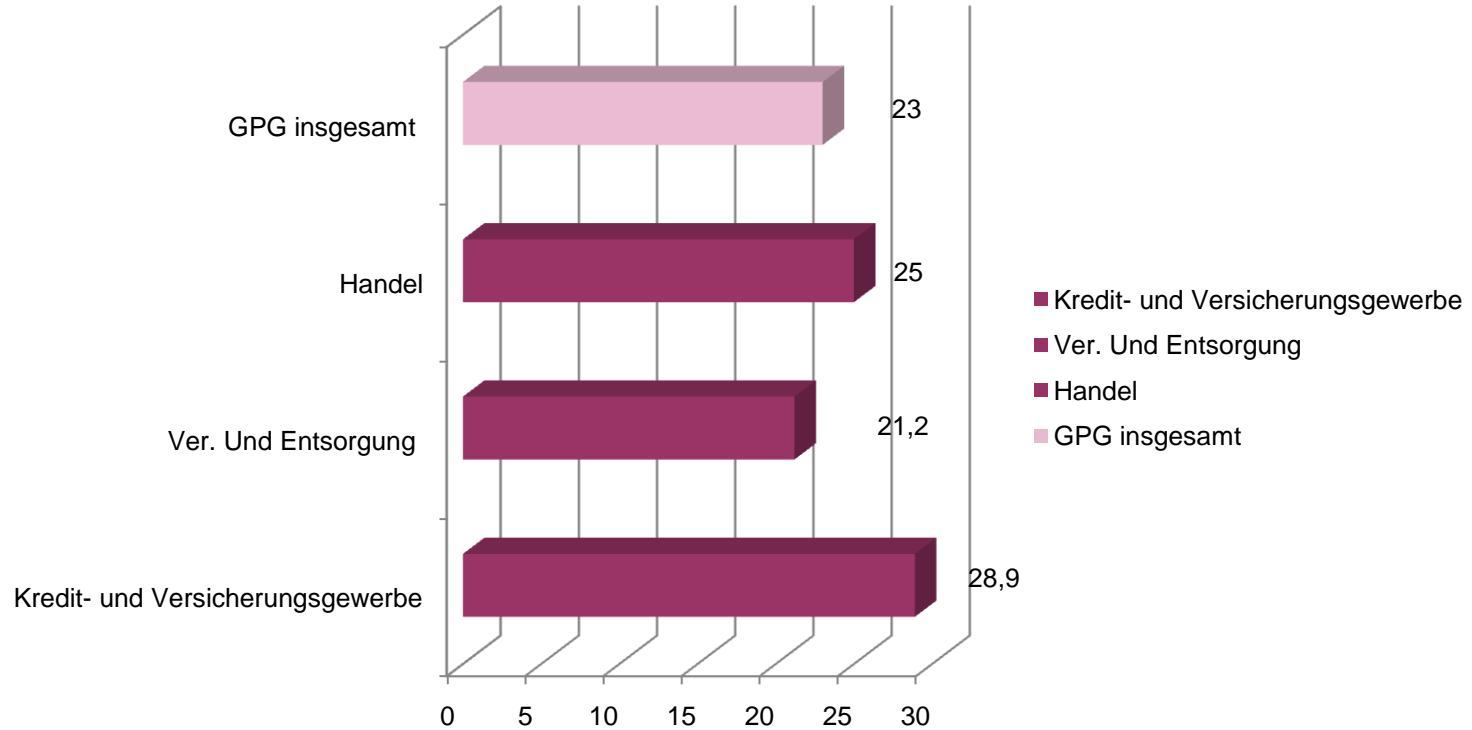


Quelle: IAB Betriebspanel 2008

\* = einschließlich Bergbau



## Einkommensdifferenz: „Gender Pay Gap“ (2006) in den drei Branchen



\* = Unbereinigter Gender Pay Gap: d.h., prozentuale Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Männern und Frauen in Deutschland 2006 (Quelle: destatis)

## Und nun?

---

### Aktuell:

- Erstellung der Branchenreports
- Vorbereitung der Branchendialoge (April, Mai)
- Ansprache interessierter Betriebe für Gleichstellungsreports

## Und zum Abschluss...



für die Aufmerksamkeit!



**Projekträgerin:**  
ver.di Bundesverwaltung  
Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik  
Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin  
**Ute Brutzki**  
[Ute.Brutzki@verdi.de](mailto:Ute.Brutzki@verdi.de)

**Kooperationspartnerin:**  
Wert.Arbeit GmbH, Berlin  
Albrechtstraße 11a  
D-10117 Berlin  
**Dr. Sandra K. Saeed**  
[Sandra.Saeed@wertarbeitgmbh.de](mailto:Sandra.Saeed@wertarbeitgmbh.de)  
**Katarina Ebert**  
[Katarina.Ebert@wertarbeitgmbh.de](mailto:Katarina.Ebert@wertarbeitgmbh.de)